

Dritte Periode. Von 133—31.

Zeitalter der Revolution.

I. Von Ti. Gracchus bis auf Sullas Tod (133—78). Kämpfe der Optimaten, Ritter und Popularen.

1. Die römische Gesellschaft um 133.

In dem Augenblicke wo Rom das Weltregiment erkämpft hatte, zeigte es sich, daß die römische Gesellschaft in jeder Beziehung schwer krank war.

a) Die politischen Zustände. 1. Die Regierenden. Dem Namen nach eine Demokratie (seit 300) war der Staat thatsächlich oligarchisch (*nobiles, optimates*) regiert, was um so schlimmer war, als die sittliche Verwilderung und militärische Untüchtigkeit der Nobilität in den letzten Kriegen grell hervorgetreten war, Schäden die sich vergrößert hatten, als nach dem Falle von Karthago kein Staat mehr zu fürchten war. Die Nobilität schloß sich immer schärfer von der Bürgerschaft ab; nur selten gelang es einem „*homo novus*“ diesen Ring zu durchbrechen. Durch die *lex Villia annalis* (180) wurde für die Ämter die Reihenfolge (Quästur, Ädilität, Prätur, Consulat), die zweijährige Intervallierung und das normale Lebensalter festgesetzt. Die Diktatur kam seit dem zweiten punischen Kriege in Fortfall, weil ihre Voraussetzung fehlte (in Nottfällen der Senatsbeschlufs: *Videant consules, ne quid respublica detrimenti capiat*). Auch der größte Teil der Rechtsprechung wurde von der Nobilität gehandhabt: seit 149 wurden gewisse Arten von Verbrechen den Volksgerichten entzogen und besonderen aus einem Prätor¹ als Vorsitzenden und einer Anzahl Senatoren als Geschworenen bestehenden Gerichtshöfen (*quaestiones perpetuae*)² überwiesen. — Die Bürgerschaft, in 35 Tribus verteilt, war über ganz Italien zerstreut, aber nur in den Urversamm-

1) Seit 197 gab es 6 Prätores, ihre Zahl wurde von Sulla auf 8, von Cäsar auf 10, 14, 16 vermehrt.

2) Erste *qu. perp. de repetundis* (*lex Calpurnia Pisonis* 149). Ihre Zahl wurde später vermehrt. Seit Sulla gab es 8 *quaestiones perpetuae*: *de rep., de ambitu, de peculatu, de maiestate, de vi, de falso, veneficii, inter sicarios.*